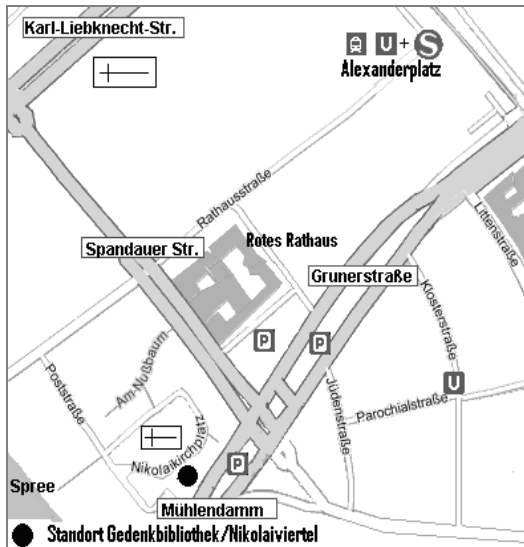


Förderverein
**Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des
Stalinismus e.V.**

Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Tel.: 2834327 / Fax: 28097193

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 10 - 18 Uhr,
sowie nach Vereinbarung



E-Post: **Ursula Popiolek** – Vorstandsvorsitzende

U.Popiolek@gedenkbibliothek.de

Thomas Dahnert – Bibliotheksleiter

Th.Dahnert@gedenkbibliothek.de

Internetpräsentation: www.gedenkbibliothek.de

Spendenkonto

des gemeinnützigen Vereins
bei der **Berliner Bank**

Kto.: 208 3239 700

Blz.: 100 200 00

Wir erbitten für unsere Veranstaltungen einen
Unkostenbeitrag von 2,00 €

**Informationen zu unseren Veranstaltungen
und den Buchbestand über:**

www.gedenkbibliothek.de

**Neben unseren Veranstaltungen
bieten wir allen Interessierten, vor allem auch
Studenten der Politikwissenschaft und Geschichte,
eine inzwischen auf über 8000 Bücher angewachsene
Spezielsammlung an Literatur zu Themen, wie:**

- **Marxismus- / Kommunismusforschung**
- **Aufklärung über totalitäre Machtstrukturen**
des ehemaligen Ostblocks - mit den Schwerpunkten „DDR“
und Sowjetunion
- **Opposition und Widerstand**
gegen das sowjetkommunistische Regime unter besonderer
Berücksichtigung der unmittelbaren Nachkriegszeit und
frühen „DDR“
- **Opfer und Repressionen**
- **Dissidentenliteratur**
(v.a. Übersetzungen aus dem Russischen)
- **Hafterinnerungen**
ehemaliger politischer Gefangener (auch Manuskripte)
- **Systemvergleich**
zwischen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung des
einen Teils Deutschlands und des sozialistischen Systems der
SBZ/DDR unter Berücksichtigung der damaligen offenen
deutschen Frage
- **Vergangenheitsaufarbeitung**
nach der Wiedervereinigung mit Schwerpunkt: Staatssicherheit,
pol. Strafjustiz, Kirchen-, Kultur- und Bildungspolitik...
- **Themenbezogene Zeitschriften**

**Außerdem sind in unseren Räumen folgende
Dauerausstellungen zu besichtigen:**

- Fotodokumentation von Horst Schüler: „Workuta – Vergessene Opfer“
- „Utopie und Terror“ – Alja Rachmanowa und Alexander Solschenizyn -
zwei russische Schriftsteller-Phänomenen
- Ausstellung „Das gebrochene Schweigen“ zur Geschichte der
Deutschen in/aus Russland und zu den erlittenen Repressalien

GEDENKBIBLIOTHEK

zu Ehren der Opfer des Stalinismus



VERANSTALTUNGEN

Januar – März 2010

Dienstag, 12. Januar 2010, 19 Uhr

Lena Kornyejeva, Sozialpsychologin aus der Ukraine referiert zu ihrem Buch:

"Putins Reich - Neostalinismus auf Verlangen des Volkes"

Das Buch der Autorin blickt hinter die Kulissen eines neuen russ. Autoritarismus, eines „neuen Stalinismus“. Es beschreibt die gesellschaftlichen Phänomene, die gerade in der Ära Putin von der Regierung bewusst herbeigeführt wurden: der Wunsch nach einer starken Hand, das Liebäugeln mit einem neuen Kalten Krieg, die Idee eines neuen Imperiums. Die Regierung propagiert die eigene Macht über die Medien, während das Volk keine Chance bekommt, erwachsen und selbstbestimmt zu werden - und es auch gar nicht werden will. Es beschreibt also nicht nur die russischen Verhältnisse, sondern erklärt die Gründe, die Zusammenhänge. Die Autorin liefert damit eine schonungslose Autopsie des Staates - desillusionierend, aber nicht ohne Hoffnung. **Vera Lengsfeld**, Verfasserin des Nachworts, wird die Veranstaltung moderieren.

Dienstag, 26. Januar 2010, 19 Uhr

Dr. Dmitrij Chmelnizki stellt das mit **Viktor Suworow** herausgegebene Werk **„Überfall auf Europa“** vor.

In diesem Sammelband melden sich neun Historiker russischer Sprache zu Wort, um die zentrale These Suworows zu unterstützen:

"Es ist wahr, Stalin plante im Sommer 1941 einen Angriffskrieg gegen den Westen, in dessen Verlauf er zunächst ganz Europa besetzen wollte, um von dieser Bastion aus die Weltrevolution durchzusetzen."

Im heutigen Rußland findet zu dieser These seit geraumer Zeit ein offener wissenschaftlicher Dialog statt. Die Herausgeber haben nun für dieses Buch neun Beiträge ausgewählt, die unzählige im Westen bisher unbekannte Fakten enthalten; denn in den neunziger Jahren gab es einen ungehinderten Zugang zu russischen Staats- und Militärarchiven, der von den Autoren dieses Bandes genutzt wurde.

Dienstag, 9. Februar 2010, 19 Uhr

Jochen Stern, Schauspieler, Jurist und Bautzen-Häftling spricht zum Thema:

Wachsen Künstler in Ost und West zusammen? – Zum deutsch-deutschen Kulturtransfer nach 1989

Die Erfahrungen des bekannten Schauspielers mit den Künstlern in Ost und West fanden ihren Niederschlag in seinem soeben als Neuauflage erschienenen Buch **„Von Mimen und anderen Menschen“**, woraus er in dieser Veranstaltung lesen wird. Außerdem berichtet er in diesem Kontext aus seiner unmittelbaren Wahrnehmung auf und hinter den Bühnen des wiedervereinigten Landes über das unterschiedliche Verhalten des Publikums in Ost- und Westdeutschland. Und in diesem Zusammenhang: Inwieweit sind ehemalige DDR-Künstler an der sich ausbreitenden Ostalgie-Welle beteiligt und was sind die Konsequenzen daraus?

Dienstag, 23. Februar 2010, 19 Uhr

Prof. Dr. Jörg Baberowski, Inhaber des Lehrstuhls für Geschichte Osteuropas an der Humboldt-Universität zu Berlin, hält einen Vortrag unter dem Titel: **Stalinismus als Despotie**

Der Vortrag behandelt die Geschichte des Stalinismus aus der Perspektive Stalins und versteht die Gewaltherrschaft als vormoderne Despotie. Im Zentrum der Analyse stehen die Person des Diktators und seine Machttechniken.

Wir wünschen allen Freunden und Gästen der Gedenkbibliothek ein
gesundes und erfolgreiches Jahr
2010.

Dienstag, 9. März 2010, 19 Uhr

Grit Poppe liest aus ihrem
Tatsachen-Roman: **„Weggesperrt“**

**Danach ein Gespräch zum Thema:
„Geschlossener Jugendwerkhof
Torgau“ mit einem Zeitzeugen.**

In ihrer spannenden Erzählung schildert die aus der Bürgerrechtsbewegung der DDR stammende Autorin auf der Basis sorgfältiger Recherche die Willkür und Gewalt des SED-Regimes im Umgang mit unangepassten Jugendlichen. Die furchtbaren Erlebnisse ihrer 14-jährigen Protagonistin Anja stehen dabei exemplarisch für die von tausenden Opfern sozialistischer Umerziehung. Mit brutalen Methoden wie Einzelarrest, „Desinfizierung“, Sprechverbot, Kontaktsperre, Akkordarbeit und Gruppenstrafsport wurden bis zum Herbst 1989 Kinder bis zum Erreichen der Volljährigkeit in Jugendwerkhöfen misshandelt, ge-drillt und psychisch gebrochen.

Dienstag, 23. März 2010, 19 Uhr

Inga Wolfram präsentiert ihre Dokumentation: **„Verraten. Sechs Freunde, ein Spitzel, mein Land und ein Traum.“**

Die preisgekrönte Dokumentarfilmerin Wolfram erzählt in ihrem Buch auf packende Weise die Geschichte eines unfassbaren Verrats. Sie beschreibt aus ihrem persönlichen Erleben die Entstehung und Zerschlagung der konspirativen DDR-Gruppe ‚Kreis‘ – einer Gruppe junger Intellektueller, die fast alle aus Familien der gesellschaftlichen Elite der DDR stammen. Die sieben ehemaligen Philosophie-Studenten verstanden sich als sozialistische Opposition der DDR und diskutierten über die bürokratisch verkrusteten Strukturen ihres Landes. Unter ihnen war ein Spitzel der Stasi, der die Gruppe verriet und heute als Chefredakteur bei der „Jungen Welt“ tätig ist.